Kathi Bergmaier

Die Geschichte von Motzi, Murri und dem glücklichen Ende

Illustrationen
Susanne Schröpel

Engelsdorfer Verlag
Leipzig
2016

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Bibliografische Information durch die
Deutsche Nationalbibliothek:
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese
Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet
über http://www.dnb.de abrufbar.

ISBN 978-3-96008-461-7
Copyright (2016) Engelsdorfer Verlag Leipzig
Alle Rechte bei der Autorin
Hergestellt in Leipzig, Germany (EU)
www.engelsdorfer-verlag.de

12,00 Euro (D)

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Motzi und Murri fühlen sich hundewohl. Beide schlafen gerade zusammengekuschelt auf dem großen, weichen Bett.
Die kleinere Motzi hat es sich sogar noch bequemer gemacht und liegt auf dem noch weicheren Kopfkissen.

Die zwei Hunde leben bei ihrem Frauchen Lisa.
So lange Motzi sich erinnern kann, lebt sie bereits bei ihrem Frauchen.

Als Motzi ungefähr ein Jahr alt war, war sie mit Lisa in einem warmen Land am Meer. Dort sind sie dem jugendlichen Hund Murri begegnet, der sich ganz alleine, ganz einsam und verlassen, langsam und kraftlos den Strand entlang schleppte und nach etwas Essbarem suchte.

Der arme Murri war ganz schwach und abgemagert. Er bestand nur aus hervorstechenden Rippen und Knochen und schaute mit einem ganz müden, entkräfteten und traurigen Blick zu Motzi und Lisa, die am Strand Stöckchen werfen spielten, auf.

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

„Oh wie schön hat es dieser Hund“, dachte Murri. „Wie gern würde ich jetzt auch Stöckchen spielen, wenn schon mal jemand da ist, der auch mir vielleicht das Stöckchen werfen will. Aber nein, ich habe ja zum Laufen und Springen gar keine Kraft mehr.“

Da wurde der gute Murri schnurstracks adoptiert und erst einmal ordentlich aufgepäppelt.

Das alles ist nun zwei Sommer her.
Seitdem leben Murri und Motzi zusammen und in dieser Zeit sind die beiden die allerbesten und allerdicksten Freunde geworden.

Sie wohnen mit ihrem Frauchen in einer kleinen Wohnung im Erdgeschoss eines großen Mietshauses. Ein Fenster der Wohnung blickt zu ihrem kleinen Garten, der durch einen Sichtschutz vom restlichen Teil des Hinterhofs abgetrennt ist. In den warmen Monaten steht die Tür zum Garten immer offen und die Hunde können dann jederzeit in den kleinen Garten hinausgehen.

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt

Murri und Motzi geht es bei ihrem Frauchen gut.
Ihr Frauchen Lisa ist zwar oft lange weg, aber in dieser Zeit haben sich die zwei ja gegenseitig; zum Spielen oder auch nur zum aneinander Kuscheln.

Ansonsten unternimmt Frauchen tolle Spaziergänge und lange Wanderungen mit den beiden. Manchmal fahren sie zum Wandern und Spazieren ganz weit weg. Dann geht es mit dem Auto oder auch mit dem Zug zu einem klaren See oder auf einen schönen Berg.

Sie haben sogar schon einmal Urlaub in einer Hütte mitten im tiefsten Wald gemacht.
Welch tolle Gerüche waren dort! Wie hat es Murri Spaß gemacht, zu schnuppern, all diese tollen Gerüche, die viel intensiver waren als jene in der Stadt. Motzi hingegen hat in der feuchten Walderde zu graben begonnen und mit dem Buddeln gar nicht mehr aufgehört. Wie war schließlich das Herumtollen und Herumspringen im Wald lustig! Und selbst die Stöcke, an welchen die zwei im Wald gekaut haben, waren so außerordentlich lecker saftig!

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Motzi und Murri dürfen meistens auch mitkommen, wenn Frauchen ihre Freundinnen und Freunde besucht. Diese Besuche finden die beiden immer überaus spannend: Die unbekannten Wohnungen werden schnuppernd erkundet und die Hunde freuen sich darüber, neue Menschen kennenzulernen, die ihnen auch immer etwas zu essen geben und sie streicheln, weil sie die beiden so lieb finden. Das Beste ist, dass Motzi und Murri gar nicht viel machen müssen, damit die Menschen sie niedlich finden: Nur etwas lieb gucken und eventuell Kopf schief halten und im äußersten Falle Pfötchen geben oder Männchen machen. Tada – schon sind die Menschen ganz verzückt und geben einen oder auch gleich mehrere Leckerbissen an das Hundeduo ab.

Ja, ja, die zwei haben es schon gut. Und dann haben sie ja auch noch sich gegenseitig.

Die kleine Dackelhündin Motzi hat einfach vor gar nichts Angst und ist immer aufgeweckt und voller Tatendrang – ein richtiger Wirbelwind eben.

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Das alles bewundert Murri, der etwas größere Mischlingshund, sehr an ihr.

Doch er macht sich deshalb manchmal auch große Sorgen um sie; zum Beispiel wenn Motzi einen großen Hund ganz frech anknurrt, weil dieser ihr den Stock wegnehmen will.
Murri macht so etwas nicht, er gibt lieber freiwillig den Stock an den großen Hund ab.

Generell ist Murri etwas ängstlicher. Er fürchtet sich vor Gewittern, Staubsaugern und dem ebenso lauten Mixer, knallenden Türen und sogar vor LKWs. All diese Dinge erlebt Motzi hingegen ganz und gar nicht als bedrohlich.

Murri erinnert sich wieder an die Zeit zurück, als er in seinem neuen zu Hause, in der neuen Umgebung ankam. Damals war ihm alles fremd und er fürchtete sich beinahe vor allem und allen, noch viel schlimmer als jetzt. Er hatte vor fast allen Hunden und Menschen Angst. Selbst wenn diese ihm nur Gutes und nur mit ihm spielen wollten, hatte er Angst.

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Doch Motzi war immer an seiner Seite, zeigte ihm alles und durch ihre Energie und Lebensfreude kehrte bei Murri auch rasch wieder Stück für Stück die Freude in sein Hundeleben zurück. Motzis Unbekümmertheit strahlte auf Murri ab, er gewann wieder das Vertrauen in die Welt und ebenso die Fähigkeit, sich am Leben zu erfreuen. Er erlernte wieder, unbekümmert in der Sonne zu liegen und das Dasein zu genießen.

„Ach, wo wäre ich heute ohne dich, Motzi“, denkt Murri, während er sich im Bett lang streckt.
Auch Motzi erinnert sich an jene Tage zurück, als Murri nur verängstigt und teilnahmslos vor sich hin schaute und immer zitterte. Ja, Motzi hatte wirklich viel Geduld und Liebe aufbringen müssen, damit Murri schrittweise seine Lebensenergie zurückerlangen konnte.

Welch eine Erleichterung war das dann damals, als Murri nach einer Woche schließlich die Wohnung verlassen und mit Motzi Stöckchen ziehen und Fangen spielen wollte!

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Und als Murri endlich, einige weitere Wochen später, im frisch gefallenen, puderzuckerähnlichen Schnee (den er zum ersten Mal sah!) herumzutollen begann und gar nicht mehr damit aufhörte, weil er Schnee so lustig fand! Er lief Kreis um Kreis im Schnee, freute sich über die Spuren, die seine Pfoten im Schnee hinterließen, hüpfte wie ein Reh und forderte dann sogar mit wedelndem Schwanz und heraushängender Zunge einen anderen Hund zum Spielen auf.
Dann tobte Murri mit dem anderen Hund im Schnee herum und aß ganz viel Schnee, wovon er dann am nächsten Tag Halsschmerzen hatte und zu husten begann.

Motzi und Murri liegen im Bett und schwelgen in ihren Erinnerungen. Jetzt haben sie aber genug vom Halbschlaf des Erinnerns. Sie wollen lieber wieder richtig weiterschlafen!

Nun aber geschieht etwas Merkwürdiges. Nein, nichts Merkwürdiges, merkwürdig ist das falsche Wort. Vielmehr der Albtraum, die Horrorvorstellung

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

jedes Hundes: Frauchen kam einfach nicht nach Hause.

Natürlich beginnt zuerst Murri, sich Sorgen zu machen.
„Ach, bist jetzt ist Frauchen ja immer noch wieder gekommen! Manchmal bleibt sie eben etwas länger weg. Kannst du dich nicht mehr erinnern? Einmal war sie einen ganzen Tag, eine ganze Nacht und noch einen ganzen Tag lang weg und ist erst wiedergekommen, als es schon wieder Nacht war“, beruhigt Motzi den verunsicherten Murri.

Motzi gähnt und will weiterschlafen. Da sie aber sieht, dass Murri noch nicht genügend beruhigt ist, fährt sie fort: „Damals hat Lisa uns auch nicht zu einem anderen Menschen gebracht, damit sich jemand um uns kümmert, sondern uns die ganze Zeit über alleine gelassen. Und als sie dann wiedergekommen ist, tat es ihr schrecklich leid und sie hat uns - ach so, nein, das war ja bevor du bei uns gewohnt hast- also Frauchen hat mir damals am nächsten Tag einen riesengroßen Knochen zur

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Entschädigung und Entschuldigung geschenkt. Wow, der Knochen war fast so groß wie ich, ich habe mehrere Wochen an ihm gekaut.
Genau, damals war ich über einen so richtig langen Zeitraum ganz alleine zu Hause. Jetzt bist du ja nicht alleine, wir haben ja uns.
Aber dass Lisa schon einmal einen Tag und eine Nacht lang weg war und dann erst am darauffolgenden Tag wiedergekommen ist, dass das schon ein paar Mal passiert ist, daran kannst du dich schon erinnern, oder Murri?“
„Ja, ja“, bestätigt Murri.
Nun ist er ausreichend beruhigt. Er kuschelt sich an Motzi und schläft in Ruhe ein.

Murri wird wach, weil Motzi ihn anstupst.
„So, jetzt ist Frauchen noch immer nicht da und es wird schon wieder gleich Nacht!“, brummt Motzi.
Sie ist nun auch sichtlich beunruhigt.

Nun können die beiden Hunde natürlich nicht mehr schlafen. Ja vor lauter Anspannung ist an Schlaf nicht einmal mehr zu denken. Sie bleiben wach und warten auf Frauchen. Sie warten und warten.

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Das Warten geht weiter, sie warten so lange, bis es schließlich erneut dämmert. Nun haben sie zwei Nächte ohne Frauchen verbracht!

Motzi und Murri sind sich einig, dass das nicht normal ist und dass ihr Frauchen sie niemals so lange alleine lassen würde. Oder etwa doch? Nein, sie kennen ihr Frauchen Lisa. Lisa hat sie über alles lieb und würde so etwas niemals tun. Da sind sich die beiden ganz sicher.

Dieser Tag, der Tag, der auf die zwei Nächte ohne Frauchen folgt, ist ein schrecklicher Tag für Murri und Motzi. Mittlerweile haben sie große Angst, dass Frauchen etwas zugestoßen ist.

„Wir müssen Frauchen suchen gehen!“, fordert Motzi.
„Aber wo willst du sie denn suchen, Motzi? Lass uns lieber hier auf Lisa warten, irgendwann muss sie ja doch zurückkommen“, entgegnet Murri.
„Nein, sie braucht sicher unsere Hilfe. Ich weiß ja auch nicht, wo wir Lisa in dieser großen Stadt suchen und finden sollen. Aber ich weiß, dass alles

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!